

Manfred Pawlik:

Johann Nebenführ

Johann Nebenführ (1916 – 2004) war von 1950 bis 1981 Pfarrer von Sonnberg, einem zur Stadtgemeinde Hollabrunn gehörenden Dorf. Er schuf mit der Bevölkerung eine christliche und kulturelle Gemeinschaft, die heute noch nach seinem Tod lebendig ist.

Johann Nebenführ war als Priester der Typus eines Menschenfinders, dem es gelang, die Menschen für Aufrichtigkeit, Christlichkeit und Menschenachtung zu begeistern. Schon als junger Kaplan, der die Brutalität und die Menschenverachtung der nationalsozialistischen Diktatur von Beginn an durchschaute, sammelte er junge Menschen um sich, die für Menschenwürde und ein christliches Leben eintraten. Er predigte in einer Christkönigsmesse zu den jungen Leuten, sich nicht von Verhetzung, Hass und Kriegsbegeisterung verführen zu lassen. Als er gemeinsam mit einer Gruppe von Studenten und Mittelschülern, die sich selbst als „Junger Orden“ bezeichneten, Kameradenbriefe an die Soldaten versendete, verhaftete ihn die Gestapo. Sie warf ihm nach der nationalsozialistischen Gesetzgebung Heimtücke und verbotene

Organisationstätigkeit vor, Delikte, die wie bei der „Weißen Rose“ in München mit der Hinrichtung durch Enthauptung bedroht waren.

Johann Nebenführ widerstand den Verhören und der psychischen Folter durch die Gestapo und verlor auch im Gefängnis nicht seinen Mut. Er wurde zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt, die er 1943 und 1944 im Wiener Landesgericht verbüßte. In der Haft spendete er den Mitgefangenen Trost und betreute als Begleiter des Gefängnisgeistlichen auch die zum Tode verurteilten österreichischen Märtyrer. Er war Chronist dieser furchtbaren Erlebnisse in der Kerkerhaft, in der er auch seine Hoffnungen und seine christliche Gesinnung in Gedichten bezeugte.

Diese Erinnerungen schrieb Johann Nebenführ, der lebenslang unter diesen traumatischen Erlebnissen seiner Haft litt, als Mahnung für seine Mitmenschen auf. Die Schriften über seinen christlichen und gesellschaftspolitischen Widerstand gegen Diktatur und Krieg übermittelte er „seinen Sonnbergern“.

Johann Nebenführs Schriften gelangten an den Wahlsonnberger Manfred Pawlik, der deren überragende Bedeutung für die christliche Widerstandsforschung im Weinviertel sofort erkannte. Das Buch Johann Nebenführ ist somit ein wichtiges Zeitdokument, in dessen wissenschaftlicher Aufarbeitung der Autor die hervorragende Priesterpersönlichkeit Johann Nebenführs lebendig werden ließ: Johann Nebenführ als ein wichtiges Vorbild für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Österreichs.

Dr. Manfred Pawlik, ein Chronist der österreichischen Seele, Psychotherapeut und Sozialwissenschaftler. Autor des Buches „Wilhelm Weixlbraun, Briefe aus der Todeszelle“ und „Glückliche Kindheit“, ein Erziehungsratgeber. Universitätslehrer für Provokativpädagogik und Gründer der kulturpolitischen Tätigkeit im Rahmen der Akademie Sonnberg und der Galerie Sonnberg 5.



Das Buchcover kommt ohne Text aus und lädt zu einer Begegnung mit einer wunderbaren Priesterpersönlichkeit ein.

Verlag Berger Horn
ISBN 978-3-85028-574-2

